

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wicklung der Dinge am Balkan bedauern, daß Bulgarien aus Mazedonien gänzlich hinausgedrängt werde.

Bezüglich der bulgarisch-griechischen Grenze wäre zu konstatieren, daß Bulgarien in Bukarest nicht einmal der Besitz des Mestatales ganz zugesprochen wurde. Die Konstruktion eines über diesen Fluß in das bulgarische Gebiet hineinreichenden griechischen Dreiecks ist eine unnatürliche und darnach angetan, Bulgarien an der Entwicklung seines Handels durch Unterbindung eines Verkehrsweges zum Ägäischen Meer zu hindern.

Vorstehendes zur Regelung Ihrer Sprache.

Nr. 840.

Der bulgarische Gesandte Salabascheff, Wien,  
an das Ministerium des Äußern in Sofia. <sup>1)</sup>

Wien, den  $\frac{31. \text{Juli}}{13. \text{August}}$  1913.

Der italienische Militärattaché hat von sicherer Stelle erfahren, daß es Österreich nicht gelungen ist, Deutschland für eine Revision des Bukarester Vertrages zu gewinnen.

Berlin und Rom sind der österreichischen Balkanpolitik müde, und es ist nicht wahrscheinlich, daß sie dieselbe unterstützen werden.

Major Tantiloff.

Nr. 841.

Graf Thurn an Graf Berchtold. <sup>2)</sup>

Telegramm.

St. Petersburg, 16. August 1913.

Herr Sasonow konstatiert mit Befriedigung die Solidarität, qui existe entre les points de vue des deux Gouvernements in der letzten Balkanphase.

Er meint, daß es im Interesse beider Nachbarmonarchien gelegen wäre, «de continuer à entretenir un échange de vues sur les questions pendantes», um hiedurch neuen Komplikationen möglichst vorzubeugen und gemeinsam an der Erhaltung des Friedens am Balkan zu arbeiten.

Man hätte auch in St. Petersburg einen anderen, den bulgarischen Interessen günstigeren Frieden gewünscht. Unter den am wenigsten entsprechenden Bestimmungen des Vertrages stehe die Zuweisung Kavallas an Griechenland an erster Stelle; was Serbien betrifft, so sei dieses den

<sup>1)</sup> Bulgarisches Orangebuch Bd. I, Nr. 25, S. 11.

<sup>2)</sup> Österreichisches Rotbuch Nr. 815, S. 408.